

PHILOSOPHY

WARUM WIR FORSCHEN

14.10.2015

Der US-amerikanische Sozial- und Verhaltenspsychologe David McClellan (zitiert in [bran-deins.de/archiv/2015/ Faulheit/die-arbeit-der-anderen](https://www.wjst.de/blog/sciencesurf/2015/10/warum-wir-forschen/)) hat bereits in den Sechzigerjahren in seinem Buch „The Achieving Society“ drei Dinge ausgemacht, deretwegen sich Menschen im Beruf anstrengen:

1. Bedürfnis nach Erfolg (achievement)
2. Gestaltungsmacht (power)
3. Zugehörigkeit (affiliation)

Und wen was antreibt, kann dann auch im empirischen Längsschnitt abgelesen werden:

Der Wille zur Gestaltung wird aber ab Mitte der Karriere immer wichtiger. Die Machtbesessenen überholen dann diejenigen, die vor allem der persönliche Erfolg treibt ...

Am schlechtesten schneiden diejenigen ab, die nach Zugehörigkeit streben ... der Wunsch, gemocht zu werden, ist bei Machtspielen ein Wettbewerbsnachteil.